

# Weinprinzessin Gudrun I. für Partnerschaft zwischen Sauerland und „Fröhlichem Weinberg“ 10. 10. 73

-m- **Nackenheim.** Ein Weinfest veranstaltete der Verkehrsverein in der 40 000 Einwohner zählenden Stadt Neheim-Hüsten im Sauerland. Mit fünf Weinständen boten Winzerinnen und Weinhostessen auf dem dortigen Marktplatz sowie in der Hauptgeschäftsstraße das „edle Naß“ an. Bereits am Freitag konnten sich die Sauerländer von der Qualität der Weine aus dem „Fröhlichen Weinberg“ überzeugen.

Insgesamt gab es fünfundzwanzig Weine zu verkosten.

Bürgermeister Günter Ollig konnte im Kolpinghaus fast dreihundert Weinprobierer willkommen heißen. Er betonte, es sei das Ziel der Weinbaugemeinde, viele neue Freunde für den Wein zu gewinnen. Deshalb fahre man heute direkt zum Verbraucher. Der Vorsitzende der Werbegemeinschaft von Neheim-Hüsten, Ader-

hold, führte aus, Nackenheim habe mit seinen zahlreichen Veranstaltungen sehr zur Bereicherung des Markts beigetragen. Er könne nur hoffen, daß das reichhaltige Angebot auch zu Aufträgen und ständigen Liebhabern des Nackenheimer Weins führe.

Vorsitzender Jakob Binz zeigte sich mit dem Weinabsatz an den einzelnen Verkaufsstellen sehr zufrieden. Er dankte besonders für die großzügige Unterstützung der Werbegemeinschaft Neheim-Hüsten und den vielen ehrenamtlichen Helfern von Nackenheim.

Bei der großen stimmungsvollen Weinprobe bei Kerzenschein im Kolpinghaus kamen achtzehn Weine aus verschiedenen Sorten, Jahrgängen und Lagen zum Ausschank. Den Höhepunkt bildeten vier Auslesen sowie eine Beerenauslese aus den Gemarkungen Engelsberg und Rotenberg. Den musikalischen Rahmen gab eine zehn Mann starke Kapelle aus Niederense. Viel Beifall erhielten auch das Nackenheimer Weinbergduo „Erika und Bert“. Ebenfalls kam die neue Gesangsgruppe, „Die Tugendbolde“ gut an. Ohne Dakapo kam Herbert Geiß mit seiner Gitarre nicht von der Bühne. Tenor Karl Heinz Ohnhaus in Begleitung von Ewald Bootz gefiel als „singender Kellermeister“.

Weinprinzessin Gudrun I. wurde bei allen Veranstaltungen herzlich begrüßt. Bei der Weinprobe betonte sie, sie sei überrascht über die Vielzahl der Weinkenner in dieser Gegend. Ganz gewiß habe die Probe zur Vertiefung des Wissens auf dem Gebiet der Weinkunde beigetragen. Sie hoffe, daß die einmal geknüpften Banden zwischen Neheim-Hüsten und dem „Fröhlichen Weinberg“ erhalten blieben. Zu ihrem umfangreichen Besuchsprogramm in der Stadt zählte auch ein Rundgang bei der dortigen Tageszeitung, der „Westfalen Post“.